9. *Rhantus punctatus* Fourcr.
10. *Cymatopterus fuscus* Linn.
11. *Copelatus ruficollis* Schall.
12. *Agabus paludosus* Fabr.
13. „ *bipustulatus* Linn. und Haar von *A. undulatus.*
14. *Hyphydrus ferrugineus* Linn.
15. *Hygrotus versicolor* Schall.
16. *Coelambus impressopunctatus* Schall.
17. *Coelambus confluens* Fabr.
18. *Bidessus geminus* Fabr.
19. *Hydroporus bombycinus* Lepr.
20. „ *borealis* Gyllh.
21. „ *Sanmarki* Sahlb.
22. „ *angustatus* Strm.
23. „ *lineatus* Fabr.
24. „ *pictus* Fabr.
25. „ *lepidus* Oliv.
26. „ *palustris* Linn.

Die Abbildungen sind mittels des Zeichenapparates nach Zeifs von mir in der Projektion gezeichnet.

Eine neue schlesische Käferart, *Lathridius campicola* n. sp. (Col.)

von **J. Gerhardt**, Liegnitz.

Ferrugineus, glaber, nitidus. Capite thorace angustiore, aeque longo quam lato, non sulcato; temporibus brevibus rectangulis; thorace fere aeque longo quam lato, lateribus paullo emarginato, duabus cum costis, antico divergentibus et arcuatim dilatatis; elytris ovatis, pone antice depressis, in dorso leviter convexis, postice angustatis, apice conjunctim rotundatis, punctato-striatis; interstitiis tertio, quinto et septimo elevatis, quarto sextoque latioribus et applanatis. — L. 1,8—2 mm.

In planiciebus Silesiae.

Die Art gehört zu den mit *L. Pandellei* Bris. (*angusticollis* Mannh.) verwandten Arten, besitzt also keine aufstehenden Haare. Ihre Unterschiede von *Pandellei* werden in der nachfolgenden Beschreibung durch das in Klammern Gestellte angedeutet. Noch näher als mit *Pandellei* steht zu ihr der Reittersche *Sahlbergi*, nur durch Gröfse und Bildung der Decken ihr gleichend, aber wie auch *L. Rybinskii* Rttr. in der Färbung sehr von ihr abweichend. Dem *L. variolosus* Mannh. fehlt die Querdepression der Decken, *L. subnudus* Reich. hat, gleich dem vorigen, viel stärkere Punktierung, und zu *L. sinuasocollis* Feld. pafst schon der Name nicht.

Unsere neue Art ist stets und in allen Teilen rostrot gefärbt (*P.* meist braun, selten rostfarben und ebenso selten fast ganz schwarz). — Kopf so lang als breit, schmäler als das Halsschild,

ohne Mittel- und deutliche Seitenfurche (*P.* hat Mittel- und Seitenfurche). Schläfen kurz, rechtwinklig (*P.* spitzwinklig). Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, mit dreigliedriger Keule. Glied 1 dick, oval, die folgenden schlank, nach dem Ende zu kürzer, alle aber länger als breit. Glied 1 der Keule an der Spitze breiter als das achte Glied, länger als das folgende, aber schmäler, das zweite Keulenglied ist quer, kaum schmäler, aber etwas kürzer als das dritte. (*P.* stärker ausgebildet, sonst sehr ähnlich). — Halsschild so lang als breit, an den Vorderecken gerundet erweitert, seitlich schwach ausgerundet und ungebuchtet (*P.* länger als breit, seitlich deutlich ausgerandet und meist zweibuchtig), oberseits mit zwei nur ganz anfangs parallelen, dann aber sehr bald divergierenden Kiellinien, die sich am Ende kreisförmig erweitern (*P.* Kiellinien bis zu $^2/_3$ des Dorsums parallel, dann ebenfalls sich kreisförmig erweiternd). Punktierung fein runzlig und daher wie auch der Kopf ohne Glanz. Flügeldecken eiförmig, an der Basis etwa zweimal, in der Mitte wohl viermal so breit als das Halsschild am Grunde (*P.* in der Mitte bis sechsmal so breit), hinten fast spitzwinklig verrundet (*P.* breit verrundet), hinter dem Vorderrande mit einer Depression, punktiert gestreift, die Streifen nach hinten schwächer werdend, Zwischenraum 1 und 5 schwächer, 3 und 7 stärker kielförmig, 4 und 6 breiter und flach (*P.* gewölbt, nur 6 etwas breiter), der steil abfallende Seitenrand trägt die letzten beiden Punktstreifen, von denen der vorletzte in einer tiefen Furche von seiner geraden Richtung abgelenkt wird. Die glatte Unterseite des Körpers gibt für Unterschiede keinen wesentlichen Anhalt. — Beine zarter und etwas kürzer, was wohl der geringeren Gröfse entspricht. — L. 1,8—2 mm (*P.* 2—2,5 mm).

Bisher nur in der schlesischen Ebene links der Oder (*P.* bisher in Schlesien nur in den Bergen der Sudeten bis herab in die Vorberge und in den schlesischen Beskiden).

Herr Generalmajor Gabriel machte mich zuerst auf die Art aufmerksam. Er fand sie in Mehrzahl bei Neifse, einzeln auch im Hochwalde bei Brieg und bei Kottwitz, Kr. Breslau, Herr Rektor Kolbe in 4 Exemplaren im Peist bei Panten unter auf der Erde liegenden schimmelnden Kieferästen und ich in 1 Exemplar im Wasserforst bei Kaltwasser, Kr. Lüben. Sie dürfte wohl noch in mancher Sammlung unerkannt stecken.